



Ziehmesser, datiert 1771. Das Ziehmesser, auch als «Reif»-, «Schneide»-, «Schnitt»- oder «Zugmesser» bezeichnet, fand früher in fast allen holzverarbeitenden Berufen Verwendung. Die relativ schmale Klinge mit zwei Griffen liess eine ausserordentlich vielseitige Bearbeitung des Holzes zu. Durch die beiden Zuggriffe war eine äusserst kraftvolle und gezielte Handhabung möglich. Die Länge der Schneide kann zwischen 8 cm und 40 cm variieren. Das Werkstück wurde zur Bearbeitung in eine Hobelbank oder in eine Schnitzbank gespannt und das beidhändig gefasste Ziehmesser zum Schnitt auf Zug angesetzt.

Gratsäge in Schwanenform mit geschlossenem Griff, 18. Jh. Gratsägen wurden von den Schreibern meist selbst angefertigt. Der Griff der auf Zug wirkenden Gratsäge wurde jeweils so geformt, wie er am besten in der Hand lag. Die Vielfalt der Griffenformen ist dafür bei diesen Werkzeugen besonders gross.

Schlichthobel, Initialen K K. Bern, 18. Jh. Von alters her gilt der Hobel als das typische Werkzeug des Schreiners. Zwar benutzten auch Wagner, Zimmermann und Küfer den Hobel bei ihren Arbeiten, aber die Schreiner verfügten über die grösste Vielfalt an Hobelarten. Das Prinzip des Hobels hat sich seit römischer Zeit bis

ins 18. Jahrhundert nicht mehr wesentlich geändert. Im Laufe der Zeit wurden jedoch zur Bearbeitung von Holz für jeden nur denkbaren Zweck Hobel mit entsprechenden Merkmalen entwickelt. Der Schlichthobel wurde zum Ebnen und Glätten im Anschluss an die Vorarbeit mit dem Schrupphobel oder bei sägerauhen Flächen benutzt.

Zimmermanns-Breitaxt, mit Punzierungen, 18./19. Jh. Unter den Zimmerei-Werkzeugen ist die Breitaxt, die es sowohl für Links- wie Rechtshänder gab, eines der am meisten gebrauchten Arbeitsgeräte. Sie diente zum Behauen der Balken.

Rauhbank, Appenzell, um 1880. Vom späten Mittelalter bis zur Erfindung des Doppeleisens wurde die Rauhbank als langer Hobel mit Schrupphobeleisen dazu verwendet, grosse Flächen möglichst genau zu ebnen. Das hier vorliegende Beispiel einer Rauhbank weist zwar keine Schnitzereien auf, ist aber vor allem durch seine Gesamtlänge von nahezu zwei Metern beeindruckend.